

New Life, New Chance!

Ja, es gibt ein Leben nach dem Tod, auch wenn der Tod oft anders ist als man denkt.

Von Fuchslady

Kapitel 4: Intermezzo II

4. Kapitel Intermezzo II

„Yugi!“ begrüßte ich ihn, als ich vor dem Laden seines Großvaters halt machte. Mit tellergroßen Augen sah er mein Bike und mich an. „Hi Joey, also ich bin ja gespannt was das für ne Geschichte ist!“ Ich grinste einfach nur und hielt ihm meinen Helm hin. „Aufsteigen! Ich zeig dir n’ super Lokal in dem man geil chillen kann.“ „Bin voll dabei!“ erfreut zog er sich den Helm über die Stachelfrisur und sprang hinten auf. Er legte seine Arme um mich und hielt sich damit fest, ich fragte ob es losgehen konnte, erhielt eine Zustimmung und düste auch schon davon.

Gekonnt parkte ich meine Maschine vor einem Lokal ein, genauer gesagt auf einen Privatparkplatz extra für mich, und wartete darauf, dass Yugi abstieg. Ich merkte, dass er mit etwas wackeligen Beinen abstieg und versuchte seinen Helm zu öffnen. Schwungvoll stieg ich von der Maschine und ging ihm zur Hand, geschickt öffnete ich den Helmverschluss und half ihm anschließend diesen abzusetzen. „Na? War doch ne nette Fahrt, oder?“ ich merkte wie Yugis Augen strahlten, ich nahm das als ein „ja“.

„Komm lass uns rein gehen, hier krieg ich alles umsonst“ ich merkte wie Yugi den Mund öffnete um Fragen zu stellen, doch ich unterbrach ihn, bevor er was sagen konnte. „Erzähl ich dir sofort, lass uns erstmal rein“ ein Nicken seinerseits und wir gingen zum Eingang. Der Eingang war sehr schick anzusehen, mit einer Überdachung und einem Schrank als Türsteher, dies war auch nötig, denn eine meterlange Schlange stand eben vor besagtem Club. Yugi wollte sich schon zum Ende der Schlange begeben, doch ich hielt ihn mit der rechten Hand auf seiner Schulter zurück und schüttelte grinsend den Kopf, „Wir sind VIP’s“ ich machte eine Kopfbewegung zum Eingang und ging voraus „Komm schon“ trieb ich ihn zur Eile an und wandte mich an den Türsteher,

„Hey Takahara! Was geht?“ ich bekam ein Grinsen „Na alles was Beine hat!“

antwortete er mit tiefer Stimme und ich erwiderte „Außer Tische und Stühle“ er zwinkerte mir zu „Genau!“ meinte er. Ich zog mit jedem meiner Freunde dieses Spiel ab, ich fand das einfach nur geil. Takahara trat einen Schritt zur Seite um uns Platz zu machen. „Dein Freund?“ er warf einen Blick zu Yugi und ich schüttelte den Kopf „Nicht so wie du denkst, aber ein Freund!“ „Also bist du immer noch zu haben?“ hörte ich ihn schon beinahe gierig fragen doch ich schüttelte nochmals den Kopf „Hab da schon wem im Visier!“ er machte ein enttäuschtes Gesicht und wir traten ein.

„Also Joey!! Jetzt rück endlich raus mit der Sprache!“ er gab mir einen leichten Rempler in die Seite (Knuffen auf Österreichisch xD) „Nur nicht so ungeduldig, erfährst ja heute die Details!“ ich grinste ihn verwegen an und ich deutete ihm eine zu einer kleinen Sitzecke abgelegen der Tanzfläche. Ich schenkte der Umgebung um mich herum kaum Beachtung, zu oft hab ich schon alles gesehen. Eine wahnsinnig imposante Bühne, eine riesige Tanzfläche, ich überging die Stangen die auf der Bühne befestigt waren und besah mir nur kurz noch die Sitzgruppen um uns herum. Der Klub war im Moment verdammt angesagt und er war bis zum bersten gefüllt, deswegen dauerte es etwas, bis wir unseren Platz erreichten. Lässig entfernte ich das „Reserviert“ Kärtchen vom Aschenbecher und setzte mich gemütlich auf die, mit teurem Leder überzogene, schwarze Bank.

Ich klopfte kurz auf die Bank, um Yugi so zu zeigen, dass er sich zu mir setzen sollte. Gesagt, getan, er saß neben mir, starrte mich aus tellergroßen Augen erwartungsvoll an und setzte an eine, der vielen Fragen zu stellen, die diesen Abend noch sicher folgen würden. Doch er wurde prompt von der sexy Bedienung unterbrochen die so eben angetanzt kam. Knappes Outfit, einladendes Oberteil, ja wir waren hier in Yukiis Lieblingsklub, eindeutig.

Ich grinste die Bedienung an und erinnerte mich an ihren Namen „Natsume!“ begrüßte ich sie erfreut und erntete ein glockenhelles Kichern „Joey-Maus! Was darfs sein?“ Yugi starrte derweil zwischen uns hin und her, seit wann kannte sein Freund so viele Leute? „White Russian (jaa *_*) und für meinen Freund hier ein Gummibärli“ (Vodka + Red Bull) „Kommt sofort!“ und damit verschwand sie auch schon und ich grinste Yugi an. „Frag!“ munterte ich ihn auf und wurde auch prompt von Fragen bombardiert. „Ich will alles wissen! Von Anfang an! Was ist in diesen Ferien bloß passiert?!“ „Also...“ setzte ich an und lies dabei die Details von meinen Familiären Verhältnissen, natürlich nur die von meinem Vater und mir aus. Und ich begann zu erzählen, und erzählte und erzählte. Währenddessen nahm ich immer wieder einen Schluck von meinem Drink und rauchte mir dabei nebenbei eine an. Ja ich rauchte, wenn auch nicht häufig, „Und jetzt arbeite ich als Sicherheitskraft bei Yukii und Yliesh, die beiden haben mich aufgenommen, nachdem es bei meinem Paps und mir nicht so gut lief.“ Stille. Abgesehen von der unglaublich lauten Musik, ich bemerkte zufrieden, dass es sich um Rammstein handelte mit „Feuer frei“.

„Das ist... Unglaublich! Und du hast dich tatsächlich jetzt mit Seto Kaiba angefreundet?“ Ein Nicken meinerseits „Unglaublich!“ ja das hatten wir schon. „Entschuldige Joey aber das ist...“ er suchte nach Worten „Unglaublich?“ half ich ihm auf die Sprünge „Ja! Unglaublich!“ ich grinste einfach nur noch. „Na was sagst du? Ist doch nun wirklich nicht so schlecht für mich gelaufen, oder?“ Yugi schüttelte langsam

den Kopf. „Einfach nur geil!“ bestätigte er und ich seufzte erleichtert auf, als wir endlich die Hürde über das „Unglaublich“ geschafft hatten, das Wort ging mir gewaltig auf die Nerven.

„Und du bist schwul?“ fragte er noch einmal nach, ja auch das hatte ich ihm gesagt. „Jep, so wie die Nacht finster ist“ „Das ist ... ähm, neu! Du wirkst so männlich“ meinte er plötzlich und ich musste kurz laut auflachen „Na ich bin ja auch einer! Liegt vielleicht daran?“ ich grinste immer noch, „Schlimm für dich?“ Yugi schüttelte sofort den Kopf „Wo die Liebe hinfällt kann man ja wohl wirklich nicht kontrollieren!“ Ich lächelte nun viel sagend und merkte wie mein Blick leicht in die Ferne rückte und nun lächelte auch Yugi „Seto Kaiba?“ fragte er mich und ich nickte, warum sollte ich mich schämen? Ich steh da voll dazu und er lächelte immer noch „Viel, viel Glück! Du wirst es brauchen!“ meinte er aufmunternd und ich nickte „Den krieg ich schon noch rum“ antwortete ich nur zuversichtlich und kippte den Rest meines Getränkes auf Ex.

Kurz sah ich mich unauffällig um, ich wurde das Gefühl nicht los, dass man mich beobachtete. Ich sah jedoch niemanden, nun... ich sollte wohl die Augen offen halten. „Joey ich auch.“ hörte ich plötzlich von der Seite und ich drehte überrascht den Kopf zu ihm. „Wie bitte?“ er lehnte sich vor und flüsterte mir ins Ohr „Ich auch“ flüstern war eindeutig übertrieben, murmeln traf dies schon eher. Kurz sah ich eine Unsicherheit in seinen Augen aufflackern, doch dies verflüchtigte sich, als er meinen aufbauenden Blick traf. „Willkommen im Club!“ ich streckte ihm die Hand hin und er lachte erlöst auf „Danke schön!“

Nachdem wir uns noch die heiße Nummer von ein paar Mädchen auf der Bühne angesehen haben, ja auch von denen konnte ich die Namen, denn diese musste ich auch schon einmal beschützen, machten wir uns auf den Heimweg. Ich merkte, dass ich etwas zu tief ins Glas geschaut habe, deshalb beschloss ich, uns ein Taxi zukommen zu lassen. Als wir den Klub verließen, wurde das ungute Gefühl immer präsenter. Was war bloß los? Ich verabschiedete mich von Takahara und Yugi ebenfalls, schüchtern gab der Kleine den riesigen Türsteher die Hand und erntete ein Augenzwinkern von eben diesem. Ich grinste.

Takahara ließ echt nix anbrennen. „Bye!“ riefen wir noch und stiegen ins Taxi. Der Taxifahrer entpuppte sich als äußerst gesprächig und wir quatschten viel, kein Wunder, so betrunken wir waren. Ich sah auf die Uhr, bereits 3 Uhr früh. Yugi wurde bei seinem Spiel laden abgesetzt und ich kam noch bis zur Tür mit. Wir haben uns beinahe Tod gelacht, als Yugi den Schlüssel nicht ins Schloss stecken konnte. Es entpuppt sich wirklich als schwierig, angesoffen eine Tür aufschließen zu wollen. Als es endlich geschafft war, verschwand er schwankend hinter der Tür und hätte beinahe vergessen die Tür zu schließen und den Schlüssel noch abzuziehen, das erledigte dann ich und legte steckte den Schlüssel innen an und zog die Tür zu. Hoffentlich schaffte er es wenigstens ins Bett. Als ich mich umdrehte war der Taxifahrer doch tatsächlich gerade dabei wegzufahren. War der denn irre? Der hatte ja nicht mal sein Geld, wieso macht der denn den Scheiß?

„Taxiii~“ schrie ich den behinderten Taxifahrer hinterher, doch der kratzte die Kurve. Was war denn mit dem los? Jetzt konnte ich, angesoffen (!) nach Hause gehen. Man! Ich griff mir frustriert in die Hosentasche und zückte ein Päckchen Memphis Blue. Mit

etwas fahrigen Bewegungen zündete ich mir eine an und machte mich auf den Heimweg. Zu Fuß!

Langsam bog ich in meine Gasse ein und zog noch mal genüsslich an meiner Zigarette. Gemächlich blies ich den Rauch aus und sah mich um. Auch wenn ich getrunken hatte, achtete ich auf meine Umgebung.

Und ich nahm eine Bewegung wahr. Ich wusste doch, dass ich etwas bemerkt hatte und sah nun angestrengt in die Richtung. Ich erkannte nichts, zu unscharf war mein Blick, doch ich spürte die Bedrohung die von ihr ausging. „Verdammt!“ fluchte ich und ging weiter, als hätte ich nichts bemerkt. Die Schritte folgten mir. Das würde wohl nicht reibungslos verlaufen. Dabei war die Nacht so gut, ich seufzte. irgendwie musste ich Gott wohl verärgert haben, denn ich hörte nun eindeutig mehr als ein paar Füße auf den Boden trippeln. „Na super“ murmelte ich und drehte mich um. Ich bemerkte, dass ich genau vor meiner Wohnungstür war. Egal, dann machen wir eben kurzen Prozess. „So genug der Versteckspielerei“ drei Gestalten traten aus dem Schatten. Alle drei gebaut wie Schränke, der Abend wurde immer besser. „Was wollt ihr?“ fragte ich sie eiskalt und ich bemerkte, wie meinen Gegenspieler unwohl wurde. Ich liebte es, mit meiner Stimme die Leute aus der Fassung zu bringen.

„Ne Revanche“ sagte der eine und bemühte sich eine feste Stimme zusammen zu bringen. Ich kicherte in mich hinein, doch dann dämmerte es mir, die haben Seto so zugerichtet. Ich stand wie die drei im Schatten, doch ich trat in das Licht einer der umstehenden Laternen. Ein unglaublich diabolisches und sadistisches Lächeln zog sich über mein Gesicht. Ich merkte wie viel Angst sie nun hatten und ich knackte bedrohlich mit meinen Fingerknöchel. „Das kommt gut! Denn wisst ihr, denn niemand rührt meine Freunde an.“ ich ging ihnen sehr langsam entgegen. Ich denke, langsam wissen sie was für einen gewaltigen Fehler sie begangen haben. Ich lies langsam meine Schultern kreisen, wieder ein Knacken. Dann legte ich den Kopf zuerst auf die rechte Schulter, dann auf die linke. Wieder Knacken. „Bringen wirs hinter uns!“ und damit begann ich auf sie zuzulaufen.

Zu spät bemerkte ich, dass die drei nicht so unvorbereitet waren wie ich dachte, zwei von ihnen hatten Stahlrohre. Doch anstatt geschickt auszuweichen wie ich es gewohnt war, merkte ich wie meine Bewegungen an Geschmeidigkeit verloren hatten. Scheiß Alkohol! dachte ich und wich einem Schlag von einen der Rohre aus, doch leider rannte ich damit direkt in die Faust des nächsten. Mit einem widerlichen Geräusch traf die Faust meine rechte Gesichtshälfte und ich merkte wie mein Kopf wild herum flog. Meine Lippe blutete stark und ich sah ein siegessicheres Lächeln auf dem Gesicht meiner Gegenüber, doch anstatt den Schwanz einzuziehen, begann ich nun grausam zu Grinsen. „Das war alles? Dann bin ja jetzt ich dran“ ich wurde dank des Treffers wieder schlagartig nüchtern, die Party konnte losgehen.

„Cream! Bin wieder zuhause!“ rief ich und schloss meine Wohnungstür. Ich hörte jedoch nichts weiter als lautes Schnarchen aus meinem Schlafzimmer und ich lachte auf. „Dein Herrchen wird hier halb tot geprügelt“ okay, das war anderes rum, drei leblose Gestalten lagen auf dem Bürgersteig „Und du schläfst hier!“ Ich betrat mein Schlafzimmer und machte ein kleines Fellbündel aus, das quer auf meinem Bett lag. Eindeutig, mein Hund war gerade damit beschäftigt, einen ganzen Wald voller

Mammutbäume umzusägen. Ich zuckte mit den Schultern und ging ins Bad. Kurz sah ich mich in den Spiegel und zog scharf die Luft ein. Hatten die mich ja doch etwas heftiger erwischt als ich dachte. Zusätzlich spürte ich einen dumpfen Schmerz an meinem Hinterkopf und auf meinem Rücken. Super! Ich begann zu knurren und überlegte mir gerade wie ich das zum Teufel behandeln sollte. Ich sah auf die Uhr, bereits halb 6 Uhr morgens. Wen könnte ich anrufen, ich wusste, dass ich das nicht alleine hinbekommen würde. Leider waren Yukii und Yliesh auch noch in Frankreich. Da blieb eigentlich nur noch einer, „Seto~“ schnurrte ich und griff zu meinem Handy.

„Kaiba“ meldete sich eine barsche Stimme. „Hello Seto, entschuldige die Störung zu solch unchristlicher Zeit“ kurzes Schweigen, dann bedeutend netter „Was willst du Joey?“ ich lächelte in die Sprechmuschel hinein. Kurz schwieg ich, mir brummte der Schädel und ich brauchte einen Moment mich zu sammeln. „Joey?“ etwas besorgter nun die Stimme „Ja ich bin noch da, weißt du, ich hatte eine kleine Auseinandersetzung mit den Schlägern mit denen auch du schon Bekanntschaft gemacht hast.“ ich hörte wie auf der anderen Seite scharf die Luft eingezogen wurde. „Was an sich nicht schlimm wäre, wenn ich heute nicht beachtlich tief ins Glas geschaut hätte“ nun ein unwilliges Murren auf der anderen Seite. „Ich hab was auf dem Hinterkopf abbekommen, und da es da ziemlich schwer ist sich selbst zu verarzten, könntest du vielleicht kurz... ähm...“ „Vorbeikommen?“ half mir mein unsichtbarer Gesprächspartner auf die Sprünge. „Ja genau, wenn du Zeit hast natürlich. Yugi kann ich nicht anrufen, denn der liegt daheim und schläft seinen Rausch aus. Und der Rest der Bande weiß ja nicht, was ich so treibe also...“ „Bin ich der einzige der noch in Frage kommt.“

Ich hoffe für dich, dass ich nicht die Zweite Wahl war?“ ein lauernder Unterton lag in seiner Stimme. „Nö du warst der Erste den ich angerufen habe“ stimmte sogar tatsächlich. Mir ist erst im Laufe des Gesprächs eingefallen, dass ich Yugi nicht anrufen konnte. „Gut, gib mir zehn Minuten“ Seto hatte aufgelegt. Gott sei Dank, er kam vorbei. „Jetzt mal eine Aspirin...“ murmelte ich. Ich kramte in meinem Spiegelschrank nach einem Aspirin und warf mir die Tablette in den Mund. Kurz verzog ich das Gesicht, dieses scheußliche Ding war aber auch bitter. Ich beschloss lieber zwei einzunehmen und warf noch eine nach. Jetzt hieß es abwarten und Tee trinken, in der Zwischenzeit tupfte ich vorsichtig mein Gesicht mit einem Waschlappen ab.

„Aua“ quängelte ich leise und brach die Behandlung ab. Ich war alleine, da dürfte ich auch ein bisschen wehleidig sein. Plötzlich hörte ich meine Klingel schrillen. „Ah er ist da“ ich bemerkte wie auch Cream sich auf dem Bett regte und verschlafen durch die Gegend blinzelte. „Auch schon wach?“ ich ging zu Tür, dicht gefolgt von Cream und öffnete die Tür. „Abend!“ begrüßte ich mein Gegenüber und merkte wie eben dieses scharf die Luft einzog „Wie siehst du denn aus!“ stieß er hervor und trat ein nachdem ich ihm Platz gemacht hatte. „Ja ich weiß“ murmelte ich leise und wir betraten die Küche. Ich hatte bereits alles hergerichtet, Verbandszeug, eine Spezialsalbe von Yliesh und Kekse.

Ja Kekse, ich hatte Hunger. „Dann lass uns mal anfangen“ murrte Seto und begann sich vorsichtig meinen Hinterkopf zu betrachten. „Sieht schlimmer aus, als es ist. Muss auch nicht genäht werden“ ich lächelte erleichtert. „Gott sei Dank“ „Eher Dank deinem Dickschädel“ murmelte er und säuberte mit einem Tupfer die Wunde. Anschließend

legte er vorsichtig einen Verband um meinen Kopf. „Noch den Rücken bitte, da hat mich ein Stahlrohr erwischt“ sagte ich und zog mir mein Shirt über den Kopf. Kurz zog ich scharf die Luft ein, tat doch etwas weh. Etwas sehr weh um genau zu sein. „Geprellt“ meinte Seto hinter mir und cremte meinen Rücken mit der etwas scharf riechenden Salbe ein.

Das kühlende Gefühl danach war wirklich angenehm und ich vergaß fast die Welt um mich herum. Fast wohl bemerkt, denn plötzlich meldete sich neben uns etwas lautstark zu Wort. Cream bellte zweimal als er merkte, dass er erstens, übergangen wurde und zweitens, ein scheinbar Fremder sein Herrchen berührt! Das ging ja wohl wirklich zu weit, meinte der Hund wohl. „Das da ist Cream!“ stellte ich vor und Seto hob nur eine Augenbraue. „Das ist Seto“ meinte ich zu Cream und der Hund legte den Kopf schief und starrte Seto forschend an. Als er wohl zu dem Schluss kam, dass er ihn mochte stellte er sich auf seine Hinterbeine und stütze sich mit seinen vorderen auf Setos Schenkel ab. Oh du Hund! ich will auch, dachte ich mir und hob ihn hoch. Ich setzte Cream auf Setos Schoß ab und dieser schleckte dem Brünetten einmal quer durchs Gesicht. „Gut, er mag dich“ sagte ich grinsend. „Na da bin ich aber beruhigt, was würde er sonst tun? Mich tot schlecken?“ Ich grinste immer noch „Vielleicht?“ Kaiba lächelte mich an und griff zu einem Keks. Ich tat es ihm gleich, was dieser Tag wohl noch bringt?

So!!! Endlich hab ich's geschafft! Endlich endlich n neues Kappi! *freu* hoffe es hat euch gefallen und ihr seit wieder beim nächsten dabei! Ich bemü mich auch weiter zu schreiben, aber ich bin drauf gekommen, dass egal wie sehr ich mir auch selbst in den Hintern trete, ich schreib ja doch nicht regelmäßig, also setze ich mir ein neues Ziel, einmal in der Woche posten! Ich schaffs! Ich setz mich voll dahinter >.<

Bis zum nächste Maaaal! *alle knuddel und keksis verteilt*